



Die christlichen Kirchen Salzburgs
in Zusammenarbeit mit dem

 **RUPERTUSblatt**

2025 Weihnachten
neu entdecken

**LASS DICH
ÜBERRASCHEN**





v. l.: Erzbischof Dr. Franz Lackner (römisch-katholische Kirche), Pfarrer Martin Eisenbraun (alkatholische Kirche), Erzpriester Dr. Dumitru Viezuanu (rumänisch-orthodoxe Kirche), Superintendent Olivier Dantine (evangelische Kirche), Walter Pechhacker (neuapostolische Kirche), Pfarrerin Dorothee Büürma (evangelisch-methodistische Kirche), Dominik Elmer (römisch-katholische Kirche)

Weihnachten 2025

Lass dich überraschen .

„Lass dich überraschen!“ – Dabei denke ich an ein Wort unseres verstorbenen Papstes Franziskus: „Wenn wir Weihnachten leben wollen, dann müssen wir das Herz öffnen und offen werden für Überraschungen. Weihnachten bedeutet, das Unerwartete an Gott zu feiern.“ (Generalaudienz vom 19. 12. 2018) Ja, die Weihnachtserzählung im Evangelium dokumentiert große Überraschungen – im Leben der Gottesmutter, des heiligen Josef, oder auch der Hirten, die vom Rande der Gesellschaft plötzlich als erste Zeugen in das Zentrum der Menschwerdung Gottes gestellt werden.

Sich von Gott überraschen lassen bedeutet auch: hörend werden, mit den Ohren und gerade auch mit dem Herzen. Vor Jahrzehnten, als mein Weg mit Gott begann, riet mir ein Priester:

„Gib Gott in deinem Leben eine Chance!“ Dazu möchte ich einladen:
Geben wir dem Gott, der uns in Liebe nachgeht, der als Kind zu uns kommt und der uns immer wieder überrascht, eine Chance. Er klopft bei jedem von uns an – seien wir bereit, ihm die Tür zu öffnen.

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihr Dr. Franz Lackner,
Erzbischof der römisch-katholischen Kirche



Gedanken zu Weihnachten

Lass dich überraschen

„Positiv überrascht wurde ich letztes Jahr, als mir von ArMut teilen ein Weihnachtsbaum geschenkt wurde. Mein kleiner Sohn hat sich auch sehr darüber gefreut und gesagt: „Wow, Mama, heuer haben wir einen echten Weihnachtsbaum!““

Frau F., alleinerziehende Mutter

„In Exerzitien hat mir Gott deutlich gemacht, dass ich aufbrechen soll. Job und Wohnung kündigen und mich darauf einlassen, was kommen mag. Das war damals erst einmal ein ziemlicher Schock. Doch rückblickend kann ich sagen, dass es eine der besten Entscheidungen meines Lebens war.“

Bruder Alexander, Kapuziner

„Mich überrascht zu Weihnachten, dass Mama, Papa und alle im ersten Stock sind und unten plötzlich die Christbaumkerzen brennen und auch Geschenke da sind. Wie gibt es sowas?“

Marie, Pfarrkindergarten St. Paul

„Weihnachten findet in diesen Mauern nicht statt. Jeder Tag ist gleich für die InsassInnen, halt, NEIN: freitags ist es anders, da gibt es Fisch! Deshalb wissen auch alle, wann zumindest Freitag ist. Weihnachten ist ein Tag wie jeder andere, grau, farblos und öde. Wenn es nicht den vorweihnachtlichen Gottesdienst gäbe: Mit dem möchten wir Seelsorger wenigstens ein ganz kleines positives Zeichen setzen. Alle TeilnehmerInnen erhalten ein kleines Geschenk als Überraschung.“

Meinhardt von Gierke, evang. Gefängnisseelsorger

„Während der Bauphase für die Gedenkstätte der Sternenkinder blieben viele Menschen verwundert und fragend stehen. Einige meinten, es werde eine Grabstätte, andere eine Kapelle. Als ich ihnen erklärte, was das wird, waren alle überrascht und gleichzeitig sehr dankbar, dass endlich auch für diese Kinder etwas gemacht wird.“

Brigitte Salzmann, Pfarrgemeinderatsmitglied Thalgau



Spiritueller Impuls

Weihnachten

Im vergangenen Jahr habe ich Weihnachten einmal ganz anders gefeiert. Zuerst mit allen anderen im trubeligen Hauptgottesdienst: „Ihr Kinderlein kommet“, Krippenspiel und „O du fröhliche“. Wie immer war es bummvoll, wer spät kam, musste stehen oder oben hinter der Altarwand sitzen, wo das Licht gedämpft ist, wo man alles hört, alles mitsingen und mitbeten kann, aber nichts sieht. Ich war spät dran und gesellte mich zu der kleinen Gruppe da oben. Nichts hätte mich besser vorbereiten können auf das, was am späteren Abend kommen sollte: Weil wir nichts sehen konnten, haben wir umso intensiver zugehört. „Es begab sich aber zu der Zeit...“ (Lk 2,1) Nie zuvor haben mich die Worte des Weihnachtsevangeliums so intensiv berührt. Es gab keine Ablenkung, nur das Wort.

Nach dem Gottesdienst mit den vielen jungen Familien das Gegenprogramm: Zuerst der Weg auf den Friedhof, der in der Christnacht einem Lichtermeer gleicht. Es gibt kaum ein Grab, auf dem nicht ein Kerzerl brennt. Der warme Schein ist weithin sichtbar. Er tröstet auch die, die am Heiligen Abend dort noch ein wenig Trost brauchen. Als es auch hier ruhig wurde, bin ich zu meiner nächsten Station aufgebrochen: Mit dabei die große alte Hausbibel in einem Korb, dazu ein paar Tannenzweigerl, Strohsterne und die Laterne. Im Altenheim war es ruhig, aber in einigen Zimmern brannte noch Licht. Ich klopfte an, fragte, ob ich hereinkommen dürfe. Ungläubiges Staunen! „Ja mei, so eine Freude! Dass du heute zu mir kommst!“ Ein kurzes Gespräch, die Augen hell. Voll Freude über das Licht in der Laterne und auf der Bibel. „Darf ich die Weihnachtsgeschichte vorlesen?“ Ein klares „Ja! Bitte!“ in allen Zimmern. Und dann war es wieder da. Dieses intensive Hören. Keine Ablenkung, nur das Wort: „Es begab sich aber zu der Zeit...“ – An diesem Abend wurde in allen Zimmern ein Kind geboren. In der Krippe. In den Herzen.





Brauchtum *Die Česnica*



Die Česnica (Weihnachtsbrot) ist ein spezielles Brot, das traditionell am serbisch-orthodoxen Weihnachtsmorgen (7. Jänner nach dem julianischen Kalender) gebacken und mit der Familie geteilt wird. In das Brot wird oft eine Münze eingebacken. Wer die Münze findet, soll im kommenden Jahr Glück (bzw. Erfolg und Gottes Segen) haben. Die Česnica wird am Weihnachtstag nach dem ersten Gebet gebrochen. Das Wort Česnica (kyrillisch: ћесница) stammt vom altserbischen Verb česnuti oder česati, was „brechen“, „teilen“, „abreißen“ bedeutet. Die Česnica wird nicht geschnitten, sondern mit den Händen gebrochen, und zwar von allen Familienmitgliedern. Dieses Brechen der Česnica symbolisiert die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Familie, aber es erinnert auch an das Brotbrechen im christlichen Sinne. Somit bezeichnet der Name Česnica wörtlich das „Brot, das gebrochen/ bzw. geteilt wird“.

Wenn es um das Rezept geht, gibt es regionale Varianten der Česnica. Nach alter serbisch-orthodoxer Tradition wird das Brot ohne tierische Produkte zubereitet. Das Rezept besteht nur aus Mehl, Wasser, Salz, etwas Öl und der symbolischen Münze. Warum das so ist? Die Česnica wird traditionell am Heiligabend (Badnje veče) zubereitet, aber erst am ersten Weihnachtstag (7. Jänner) gebrochen und gegessen. Der Heiligabend ist noch Fastentag und deswegen enthält das Rezept keine tierischen Produkte. Besonders in den Städten oder in der Diaspora wird am Weihnachtstag selbst die Česnica gebacken. Da darf man Eier, Milch und Butter verwenden. Meine Mutter z. B. hat am ersten Weihnachtstag die Česnica gebacken, jedoch fastenhaft (ohne tierische Produkte). Ihr Rezept war die sogenannte „gemischte Česnica“, bei der Weizenmehl und Maismehl beigemischt werden als Zeichen der Bescheidenheit und Dankbarkeit. Unten jedoch verweise ich auf das Rezept ohne Maismehl, damit die Česnica weicher und fluffiger und somit eher wie ein Festbrot aussieht.

Nenad Savkovic, serbisch-orthodoxe Kirche



Rezept Česnica

Zutaten:

500 g Weizenmehl (Type 550); **1 TL** Salz; ca. **250 ml** lauwarmes Wasser; **1–2 EL** Pflanzenöl (z. B. Sonnenblumen);
1 Münze (sauber gewaschen)
Optional (regionale, weiche, fluffige Varianten):
1 TL Zucker; **1 Würfel** Hefe oder **1 TL** Trockenhefe;
Walnüsse oder Honig (in manchen Gegenden)

Zubereitung:

1) Teig vorbereiten: Mehl in eine Schüssel geben, Salz zufügen und nach und nach lauwarmes Wasser einarbeiten. Wenn man eine weichere, „brotähnliche“ Česnica haben möchte, füge man noch Hefe hinzu und lasse den Teig 30–60 Minuten gehen. Wenn man jedoch die traditionelle Fasten-Version (ohne Hefe) haben möchte, so knetet man alles einfach zu einem festen, glatten Teig.

2) Münze einfügen: Die saubere Münze in den Teig drücken oder beim Formen hineinarbeiten.

3) Formen: Den Teig zu einem runden Laib formen und auf ein leicht geöltes oder mit Backpapier belegtes Blech legen. Optional kannst man mit einem Messer ein Kreuz einritzen oder aus Teigresten Ornamente (Kreuze, Ähren, Vögel) formen und oben auflegen.

4) Backen: Rezept ohne Hefe: bei 200 °C ca. 35–40 Minuten backen oder Rezept mit Hefe: bei 180 °C etwa 40–45 Minuten backen, bis das Brot goldbraun ist.

5) Nach dem Backen: Kurz abkühlen lassen, dann in der Mitte des Tisches gemeinsam mit der Familie brechen – nicht schneiden! Jede Person bekommt ein Stück; wer die Münze findet, gilt als besonders gesegnet im kommenden Jahr.



Eine Geschichte für die Kleinen

Ein kleines Weihnachtswunder

Caspar und Clemens sind die allerbesten Freunde. Meistens. Fast immer. Aber am letzten Tag vor Weihnachten haben die beiden Fünfjährigen richtig miteinander gestritten. „Du willst immer der Bestimmen sein!“, beklagte sich Clemens. Caspar schrie daraufhin: „Nein, du willst immer alles bestimmen!“ Wütend nahm Caspar seine Bastelschere und schnitt Ole, der Kuschelkatze von Clemens, das linke Ohr ab. Schnipp, schnapp! Am 24. Dezember schaut Clemens traurig aus dem Fenster: „Kein Schnee! Ole ist auch weg und ich würde so gern mit Caspar spielen. Er fehlt mir!“ „Zu Weihnachten gibt es immer Überraschungen, heute wird sicher noch alles gut!“, trösten ihn seine Eltern. Ach, was wissen die schon! Gegen Abend weint Clemens: „Alle freuen sich und ich bin traurig! Ich bin das aller-aller-traurigste Kind auf der ganzen Welt!“ Ah, es hat geläutet! Sicher ist es die Nachbarin mit einem Päckchen vom Christkind für ihn. „Hallo Clemens! Papa und ich haben Ole mitgenommen und ihm das Ohr wieder angenäht, ganz vorsichtig. Tschuldige! Dürfen wir reinkommen?“ Drei Erwachsene essen Kekse, zwei Kinder spielen mit der Feuerwehr und setzen den Adventkranz unter Wasser und Ole winkt ihnen allen mit seinem leicht abstehenden linken Ohr anerkennend zu. Genau so könnten Weihnachtsüberraschungen gelingen!

Christina Repolust, römisch-katholische Kirche



Zum Basteln *Weihnachtskarte mit 3D-Christbaum*

Material: buntes, dickes A4-Papier (z. b. grün und rot,...), Kleber, Schere, Stifte, eventuell Glitzersterne zum Verzieren

Und so geht's:

Zu Beginn wird ein A4-Papier in der Mitte auseinandergeschnitten und gefaltet, sodass eine Karte entsteht. Natürlich kannst du auch mehrere verschiedene Farben nehmen. Schneide jetzt das grüne Papier (an der breiten Seite) in ca. 10 cm lange Streifen und falte es wie eine Ziehharmonika.

Wenn du damit fertig bist, schneidest du die gefalteten Papierstreifen einmal in der Mitte auseinander, sodass du je 2 Teile erhältst.

Nun werden die Papierstreifen einzeln in der Mitte zusammengeklappt und -geklebt. So bekommst du mehrere kleine Fächer.

Wenn du möchtest, kannst du von jedem Fächer ein Stückchen abschneiden, damit der Baum eine schöne, abgestufte Form bekommt. Die großen Fächer kommen unten hin, die kleineren oben. So klebst du sie nun in die Mitte deiner Karte.

Zum Schluss kannst du deinem Baum noch einen Glitzerstern als Spitze aufkleben und die Karte verzieren.

Viel Spaß dabei!



Weihnachten 2025

Ein Weihnachten der Überraschungen

Weihnachten ist eine Zeit, die wir mit Familientreffen und Traditionen verbinden. Vielleicht gibt es auch bei Ihnen nach wie vor den Festtagsschmaus, den bereits die Mutter in Ihrer Kindheit zubereitete, vielleicht gehen Sie mit den Kindern in die Kindermette oder schicken sie mit dem Papa zum Eislaufen, um heimlich die letzten Vorbereitungen treffen zu können.

Und dann gibt es so Jahre, da überwiegen die unliebsamen Überraschungen:

Die selbstgemachte Mayonnaise für den Salat flockt aus, das Papier beim großen Packerl reißt auf, während man es unterm Baum drapiert, oder die Sternspritzer wurden vergessen einzukaufen.

Da wird es Zeit, um innezuhalten, tief durchzuatmen und daran zu denken, was zu Weihnachten wirklich zählt ...





Die Freude: Kinder, die mit leuchtenden Augen vor dem Weihnachtsbaum stehen und staunen, auch wenn nicht alles perfekt ist.



Die Gemeinschaft: Zusammen sein mit jenen, die einem am meisten bedeuten und Verbundenheit spüren.



Die Liebe: anderen Menschen Freude bereiten, indem man schenkt – einen lang ersehnten Wunsch, Zeit, eine kleine Aufmerksamkeit, eine freundliche Geste, ein wertschätzendes Wort.

Doch auch alleine muss Weihnachten nicht einsam sein:

Wer diese Tage bewusst für sich gestaltet, kann Weihnachten vielleicht auf eine überraschende Weise erleben.



„Liebe dich selbst“ – gönnen Sie sich eine wunderbare Auszeit, in der Sie tun, wofür Sie schon lange keine Zeit mehr hatten.



„Teile den Glauben“ – ein Besuch in der Kirche ist an diesem Tag besonders feierlich; nehmen Sie dabei das Friedenslicht mit und tragen es weiter in Ihr Umfeld.



„Schenke Hoffnung“ – Es gibt viele Möglichkeiten, in diesen Tagen Zuversicht zu verschenken: ein freundliches Wort für Menschen, die viel leisten, ein Sackerl Kekse für den Nachbarn oder ein Dankeschön an die Frau an der Kassa.

Lukas Evangelium 2, 1 - 20

Die Geburt Jesu

In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus, alle Bewohner des Römischen Reiches in Steuerlisten einzutragen. Eine solche Volkszählung hatte es noch nie gegeben. Sie wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Jeder musste in seine Heimatstadt gehen, um sich dort eintragen zu lassen. So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa, der Geburtsstadt von König David. Denn er war ein Nachkomme von David und stammte aus Bethlehem. Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete. In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen. In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschraken sehr, aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der



versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!“ Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: „Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.“ Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ.“ Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt. Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach. Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

Quelle:

Die Bibelstellen sind der Übersetzung Hoffnung für alle® entnommen, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®.
Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis.

Singen & Freude

Stille Nacht! Heilige Nacht!

1. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traut heilige Paar.
Hölzer Knab' im lockigen Haar,
schlafε in himmlischer Ruh!
Schlafe in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn! O wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'.
Jesus in deiner Geburt!
Jesus in deiner Geburt!

3. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
Aus des Himmels goldenen Höhn
Uns der Gnaden Fülle lässt seh'n.
Jesum in Menschengestalt!
Jesum in Menschengestalt!

4. Stille Nacht! Heilige Nacht! Wo sich heut alle Macht
Väterlicher Liebe ergoss und als Bruder huldvoll umschloss
Jesus die Völker der Welt! Jesus die Völker der Welt!

5. Stille Nacht! Heilige Nacht! Lange schon uns bedacht,
Als der Herr vom Grimme befreit, in der Väter urgrauer Zeit
Aller Welt Schonung verhieß! Aller Welt Schonung verhieß!

6. Stille Nacht! Heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Alleluja tönt es laut bei Ferne und Nah:
Jesus der Retter ist da! Jesus der Retter ist da!





Singen & Freude

O du fröhliche



1.-3. O du fröh - li - che, __ o du se - li - ge, __

C F C G/D D G

gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!

G C

1. Welt__ ging ver - lo - ren, Christ__ ist ge - bo - ren:
2. Christ__ ist er - schie - nen, uns__ zu ver - süh - nen:
3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir Eh - re:

C F C F G C G C

Freu - e, __ freu - e dich, o Chri - sten - heit!

T: 1. Str.: Johannes Daniel Falk (1816) 1819

2. u. 3. Str.: Heinrich Holzschuher 1829

M: Sizilien vor 1788
bei Johann Gottfried Herder 1807 Weimar 1819



Morgen, Kinder wird's was geben

M. F. P. Bartsch (1770-1833), H. Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) C. G. Hering (1766-1853)



Musical score for "Morgen Kinder" (Meine Freunde) by Carl Orff, featuring three staves of music with lyrics.

Staff 1: Treble clef, 4/4 time, key signature B-flat. Notes: F, B, C, B, C, F. Lyrics: Mor - gen Kin - der, wird's was ge - ben, mor - gen wer - den.

Staff 2: Treble clef, 4/4 time, key signature B-flat. Notes: B, C, F, B, C, B, C, F. Lyrics: wir uns freu'n; welch ein Ju - bel, welch ein Le - ben wird in un - srem

Staff 3: Treble clef, 4/4 time, key signature B-flat. Notes: B, C, B, C. Lyrics: Hau - se sein! Ein - mal wer - den wir noch wach,

Staff 4: Treble clef, 4/4 time, key signature B-flat. Notes: F, B, C7, F. Lyrics: hei - - ßa, dann ist Weih - - nachts - tag.



2 Wie wird dann die Stube glänzen
Von der großen Lichterzahl,
Schöner als bei frohen Tänzen
Ein geputzter Kronensaal!
Wißt ihr noch vom vorgen Jahr,
Wie's am Weihnachtstag war?

3
Wißt ihr noch mein Reiterpferdchen,
Malchens nette Schäferin?
Jettchens Küche mit dem Herdchen
Und dem blank geputzten Zinn?
Heinrichs bunten Harlekin
Mit der gelben Violin?

4
Wißt ihr noch den großen Wagen
und die schöne Jagd von Blei?
Unsre Kleiderchen zum Tragen
Und die viele Näscherei?
Meinen fleißigen Sägemann
mit der Kugel untendran?

5
Welch ein schöner Tag ist morgen,
Viele Freuden hoffen wir!
Unsre lieben Eltern sorgen
Lange, lange schon dafür.
O gewiß, wer sie nicht ehrt,
Ist der ganzen Lust nicht wert!

Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille
geschehe, wie im Himmel, so auf
Erden. Unser tägliches Brot gib
uns heute. Und vergib uns
unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.

Gebet zur Heiligen Nacht

Allmächtiger und ewiger Gott!

Du, einst so fern erscheinender, oft
den Menschen so unbegreiflicher
Gott, wirst uns durch die Mensch-
werdung in deinem Sohn so begreif-
lich und nahe.
In Christus hast du uns dein Wesen
offenbart und Licht in unsere Welt
gebracht.

Oft erkennen wir darin deine Liebe
und Barmherzigkeit noch nicht.
Öffne bitte unsere Herzen neu für
die Freude, die deine Engel einst
den Hirten auf dem Feld verkün-
det haben und lass diese frohe
Botschaft durch uns alles Dunkle
erhellen.

Und weil bei dir nichts unmöglich
ist, schenke Frieden auf Erden!
Amen!

Rudolf Waron, Pfarrer an der evangelischen
Matthäuskirche Salzburg



Weihnachten 2025

Weihnachtssegen

Gepriesen seist du, menschgewordener Gott.

So sehr von den Menschen erhofft, kamst du jedoch dorthin, wo es keiner erwartete.

Gepriesen seist du, heruntergekommener Gott.

Als einer, der den Ärmsten und Ausgestoßenen nahe sein will, hast du Wohnung genommen in einem Stall.

Gepriesen seist du, hoffnungsspendender Gott.

Selbst dort, wo Hoffnung weit entfernt scheint, kommst du uns Menschen nahe und erleuchtest unser Leben.

Wir bitten dich, röhre uns an mit deinem Segen,
der eindringt in unseren Alltag,
überraschend und heilsam,
damit wir zum Segen werden.

Superintendent Olivier Dantine, evangelische Kirche

In besonderen Zeiten *Beratung stärkt - öffnet - hilft*

„Überraschung“ – dieses Wort kann uns eine große Freude schenken, der Beginn sein von einmaligen und wundervollen Erinnerungen, von Erfahrungen die uns prägen, uns stärken und bereichern.

Doch Überraschungen können uns auch unangenehm werden – wenn plötzlich und unerwartet unliebsamer Besuch vor der Tür steht, wenn der heiß-ersehnte Ausflug ins Wasser fällt ... Diese Überraschungen brauchen Feingefühl, um zwischen eigenen und anderen Bedürfnissen zu jonglieren, und die Gelassenheit, kreative Wege zu finden.

Und dann gibt es noch die „bösen Überraschungen“, auf die wir nicht vorbereitet sind, die uns überfordern: eine schwere Diagnose, eine große Enttäuschung, eine tiefe zwischenmenschliche Verletzung ...

Diese Erfahrungen können schwere und lebenslange Wunden in uns aufrütteln; doch manchmal, wenn sie gut begleitet werden, sodass man sich traut, über diese Wunden zu sprechen, dann kann vielleicht etwas versöhnen und heilen. Und dann kann ein Funken des Weihnachtswunders, der Hoffnung und des neuen Lebens sichtbar werden.

Anna Steinatz-Tiefenbacher, Leiterin der Krankenhausseelsorge LKH Salzburg

Telefonseelsorge

Tel.: 142

Onlineberatung: www.t142.at

kids-line

Tel.: 0800 234 123

Täglich von 13 bis 21 Uhr

Chatberatung: www.kids-line.at

Partner- und Familienberatung

Tel.: 0662 8047 6700

Onlineberatung:

www.familienberatung-sbg.at

Gewaltschutzzentrum

Tel.: 0662 870 100

Männerbüro

post@maennerbuero-salzburg.at

Tel.: 0662 8047 7552

Montag, 10-13 Uhr, und Donnerstag, 9-12 Uhr

Männerinfo-Telefon

Tel.: 0800 400 777

Onlineberatung

www.antworten.at

Kältefunk

0676 8482 10651



OFFENER HIMMEL
offenerhimmel.at



Mehr Anregungen
und Ideen unter:
www.ed.s.at/weihnachten

**Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
Die christlichen Kirchen Salzburgs**



Neuapostolische
Kirche Österreich



KATHOLISCHE
AKTION SALZBURG



Evangelische Kirche
in Salzburg und Tirol



Evangelisch-
methodistische
Kirche in Österreich



Altkatholische
Kirche



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZÉSE SALZBURG



Griechisch-
orthodoxe
Pfarre
Serbisch-
orthodoxe
Kirche